

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

529 (17.11.1920) Abendausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt + Landwirtschaft und Gartenbau + Mode und Handarbeit + Volk und Heimat.

Eigentum und Verlaß von Ferd. Thiergarten

Direktor: Dr. W. Schneider

Verantwortlich: Dr. W. Schneider

Redaktion: Dr. W. Schneider

Verlag: Dr. W. Schneider

Druck: Dr. W. Schneider

Vertrieb: Dr. W. Schneider

Abonnements: Dr. W. Schneider

Postamt: Dr. W. Schneider

Postfach: Dr. W. Schneider

Telefon: Dr. W. Schneider

Bezugs-Preise:
 In Karlsruhe: Im Verlage und in den Buchhandlungen monatlich M. 5.30, frei ins Haus geliefert M. 6.—
 In Stuttgart: Von unseren Anzeigen bezogen M. 6.— Durch die Post ausschließlich ins Ausland M. 7.—, an erster Stelle M. 7.50.
 Bei Wiederholungen tarifreter Rabatte, bei der Nichtannahme des Abos, bei aerischer Wertschätzung und Konturen außer Kraft tritt.
 Für Abdruck von Texten und Zeichnungen kann keine Gewähr übernommen werden.
 Im Fall höherer Gewalt, die den Verlag zu einer Abänderung der Redaktion oder der Druckerei zwingt, ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Völkerbundstag.

Der Völkerbundstag, 18. Nov. Präsident Humans teilte zu Beginn der heutigen Sitzung der Völkerbundversammlung mit, daß sich die sechs Kommissionen gebildet hätten und nachmittags zur Wahl ihrer Präsidenten schreiten würden. Die fünfte Kommission, die sich mit der Aufnahme neuer Mitglieder in den Völkerbund zu befassen haben wird und infolgedessen von größter politischer Bedeutung ist, umfasst eine Anzahl der hervorragendsten Mitglieder der Völkerbundversammlung. So gehören ihr u. a. an Lord Robert Cecil-Südafrika, Quenredon, Minister des Aeußeren von Argentinien, Fisher, Unterrichtsminister, England, Viviani-Frankreich, der griechische Minister des Aeußeren Politis, Tittoni-Italien, Senatspräsident Baroa-Danzig von der japanischen Gesandtschaft in London, Kanjen-Norwegen, der holländische Minister des Aeußeren Karnebeck, der frühere serbische Gesandte in Petersburg Spalaskowitsch, Branting-Schweden, Bundespräsident Motta-Schweiz, der tschechoslowakische Minister des Aeußeren Benes. — Der Präsident Humans erteilte darauf das Wort Quenredon zu dem zur Besprechung gelangenden Bericht des Generalsekretariats des Völkerbundes über die Tätigkeit des Völkerbundrates und des Generalsekretariats während des ersten Jahres des Bestehens des Völkerbundes.

Quenredon schilderte vorerst die Haltung Argentiniens während des Krieges, sowie den Konflikt zwischen Deutschland und Argentinien wegen der Tätigkeit der U-Boote, und kam dann auf die Frage der Aufnahme neuer Mitglieder in den Völkerbund zu sprechen. Für die Aufnahme eines Mitgliedes müsse es genügen, wenn irgend ein souveräner Staat seinen Willen kundgibt, dem Völkerbund beizutreten. Im Interesse der Demokratisierung des Völkerbundes wünsche Argentinien, daß die Mitglieder des Völkerbundrates von der Völkerbundversammlung gewählt werden und daß sämtliche dem Völkerbund angehörenden Nationen auch im Völkerbundrat vertreten sind. Ferner hofft Argentinien vom Völkerbunde die Schaffung eines obligatorischen internationalen Schiedsgerichts und eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Staaten zur Förderung der gemeinsamen Interessen der Völker.

Hagerup-Norwegen erinnert daran, daß die nordischen Staaten ebenfalls Gewicht legen auf die Beseitigung der Abrüstungsfrage in der Völkerbundversammlung. Er betonte die Notwendigkeit einer Kontrolle des Völkerbundrates durch die Versammlung, wodurch die im Rat nicht vertretenen Nationen die Möglichkeit eines gewissen Einflusses bekämen.

Lord Robert Cecil-Südafrika empfahl im Namen Südafrikas, daß der Völkerbund die größte Sparsamkeit walten lasse. Er sprach dann die Hoffnung aus, daß der Charakter der öffentlichen Tätigkeit des Völkerbundes immer stärker zur Geltung komme und reichte einen Antrag ein, durch den der Völkerbundrat eingeladen wird, künftig die Öffentlichkeit über seine Tätigkeit zu unterrichten.

Unter heftiger Aufmerksamkeit kam hierauf Lord Cecil kurz auf die Danziger Frage und die armenische Frage zu sprechen. Er erlaubte den Rat um neue Mittelungen über seine in der Danziger Frage unternommenen Schritte. Lord Cecil verlangte ferner in einem Antrage, daß sich der Völkerbund energisch mit der armenischen Frage befassen möge und daß die Völkerbundversammlung nicht auseinandergeht, ohne in der armenischen Frage einen praktischen Beschluß zu fassen, der geeignet sei, die Rechte dieses Volkes zu retten. Lord Cecil kam sodann auf den polnisch-litauischen Konflikt zu sprechen und verlangte, daß der diplomatische Schriftwechsel über diese Angelegenheit der Völkerbundversammlung unterbreitet werde.

Der Konflikt sei von so großem Interesse, daß die Welt ein Recht habe, in vollem Umfange darüber unterrichtet zu werden. Weiter brachte Lord Cecil eine Resolution ein, daß das in Brüssel angehängte Finanzproblem ebenfalls der Völkerbundversammlung zur Stellungnahme zu den in Aussicht genommenen Maßnahmen noch im Laufe dieser Session unterbreitet wird. Zollabstimmungen und gegenseitig Barrieren müssten verschwinden und die militärischen Ausgaben stark verringert werden. Die Völkerbundversammlung könne in dieser Beziehung nichts zu viel, höchstens zu wenig tun. Der Völkerbund müsse grundsätzlich eine Politik der Befriedung treiben. Lord Cecil appellierte zum Schluß an die Versammlung, daß sie sich zu energischen Maßnahmen entschließe, um den Geist des Völkerbundes wirklich lebendig zu machen.

Nächste Sitzung Donnerstag vormittag 14 Uhr.
 Der Pariser Vertreter der „Nouvelles Réformes“ drachtet: Zum Gerücht über die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund, erklärt der „Petit Parisien“ in einem inspirierten Artikel, die Antwort der französischen Delegation werde sein: „Seute um keinen Preis, morgen gewiß!“ Die höheren Bürgerpflichten für die aufrichtige Arbeit, die internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, befehlen nicht, bevor Deutschland begonnen hat, die Wiedergutmachung zu bezahlen.

U. Genf, 17. November. (Drahtbericht.) Nach gestern aus London eingetroffenen Meldungen ist es sehr zweifelhaft geworden, ob Lord Ruffour, der erkrankt ist, überhaupt in der Lage sein wird, sein Mandat in der englischen Vertretung beim Völkerbund auszuüben. Man rechnet infolgedessen damit, daß Lord George selbst nach Genf kommen wird, sobald die Parlamentsverhandlungen ihm gestatten, London zu verlassen.

Die Reichsminister im Rheinland.

Die Reichsminister im Rheinland. 16. Nov. Der Reichskanzler und der Minister des Aeußeren trafen heute nachmittag 5 Uhr im Sonderzug in Aachen ein. Auf dem Bahnhofe wurden sie vom Oberbürgermeister und dem Polizeipräsidenten empfangen. Die Gäste fuhren nach dem Rathaus, wo sie die Vorstellung der Abgeordneten und Fraktionsführer der Stadtverordnetenversammlung entgegennahmen. Hieran schloß sich ein Besuch der Technischen Hochschule, deren Rektor in seiner Ansprache die Führertolle hervorhob, die die Leiter der Werkstätten, Hörsäle und Schächte vereinigen. Die Studentenschaft empfindet nicht parteipolitisch, sondern deutsch. Rechner hat die Minister, in den Lehrgängen dieser Genossenschaft das Bewußtsein zurückzulassen, daß sie auf keinem verlorenen Posten stehen. Der Reichskanzler erwiderte, daß ihm die deutsche Genossenschaft der Studenten das Wertvollste sei. Gerade durch die Fühlung mit der Arbeiterschaft werde die akademische Jugend reif, dem Volk Führer zu schaffen, die es dringend benötigt. Beim Besuch im Rathaus hieß Oberbürgermeister Warwid die Vertreter des Reiches willkommen. Heiß wie die Quellen der Stadt sei die Liebe zum deutschen Vaterland. Rechner hat die Minister, im Reiche dahin zu wirken, daß man nicht übel von den Bewohnern

der Grenzmark spreche. Sei dies nicht möglich, so wolle man ganz schweigen.

Reichskanzler Fehrenbach bezeichnete in seiner Antwort den Besuch Aachens als würdigen Abschluß seiner Rheinlandfahrt, auf der er sich von der Treue zum Vaterland habe überzeugen können. Er gab die Versicherung, daß alles, was an der Regierung liege, getan werden solle, um diesem äußerst gefährdeten Gebiet des deutschen Reiches Schutz und Hilfe zu gewähren. Der Kanzler gedachte des Schicksals der Bevölkerung von Eupen und Malmédy, die dem Selbstbestimmungsrecht zum Trotz vom deutschen Vaterlande abgerissen worden sei.

Der Frieden von Versailles, der das Wort Frieden nicht verdiene, werde von uns trotzdem gehalten werden, wie wir dies bei den Kohlenlieferungen und der Entwaflung gezeigt hätten, obwohl unter Her dadurch auf eine Zahl sinkt, die nicht genüge, den Wirren im Reiche Herr zu werden. Es sei nur natürlich, daß unser Volk nach Krieg und Revolution von Fieberhauern erfüllt werde. Umsonst sei es Flug von unseren Gegnern geschäftelt, ein so großes und starkes Volk mit kühnen Drohungen zu schrecken. Demgegenüber und gegenüber den maßlosen finanziellen Forderungen unserer ehemaligen Feinde bleibe uns nur die einzige Hoffnung, daß Vernunft und Gerechtigkeit bei ihnen allmählich weite Kreise erfüllen werden. Wir werden lange genug zu tun haben, um auch nur halbwegs die Höhe zu erreichen, auf der wir früher standen. Unsere Kinder und Enkel werden es nicht erleben, von der Wiederanerkennung Deutschlands hängt die Gesundheit ganz Europas ab.

In dem Vertrauen auf die Zukunft des Vaterlandes werde er bestärkt durch die treudeutsche Genossenschaft wie er sie im Rheinlande wahrgenommen habe.

Nach dem Reichskanzler hob Minister Dr. Simons zunächst den tiefen Eindruck hervor, den der Besuch des atemberaubenden Münsters und des Kaiserpalastes auf ihn gemacht habe. Jetzt leide Aachen schwer durch seine Lage an der Grenze. Die auf Eupen und Malmédy angewandete Methode könne er als rechtlich nicht haltbar anerkennen. Leider schiene die Entscheidung schon gefallen zu sein, daß die Bahn zwischen Aachen und Kallertberg zu Belgien fallen soll. Nicht der Völkerbundrat, sondern die Gesamtheit des Völkerbundes könnten für solche Fragen zuständig sein. Deshalb sei die Entscheidung nur als vorübergehend zu betrachten. Wir gehören nicht zu den Geladenen der Völkerbundversammlung in Genf, und haben keinen Antrag auf Aufnahme gestellt. Wir wollen nicht hin, solange wir nicht auf der Gegenseite den Wunsch sehen, uns als gleichberechtigt anzuerkennen. Wir drängen uns nicht in eine Gesellschaft hinein, in der sich Leute befinden, die öffentlich erklären, daß sie hinausgehen, wenn andere hineingehen. Unsere Zukunftsaufgaben ergeben sich aus einem Blick in die Geschichte. Karls des Großen und Napoleons Pläne eines Imperiums seien gescheitert an dem nationalen Gedanken. Frankreich, Belgien und Deutschland ständen vor neuen Aufgaben, die vielleicht durch eine Genossenschaft sich gegenseitig helfender Völker gelöst werden könnten. Hier ein Hindernis zu werden, sei Aufgabe der Stadt Aachen. Aber dazu bedürfte es der deutschen Genossenschaft; denn nur wer sich selbst achte, könne auch von anderen geachtet werden. Wirtschaftlich seien die drei Länder auf einander angewiesen. Selbst der Frieden von Versailles habe zwischen Deutschland und Frankreich wirtschaftliche Bande angeknüpft in Bezug auf den Austausch von Kohlen, Erzen usw. Rechner schloß mit der Hoffnung, daß man einst nicht vom besetzten und unbefreiten Gebiet sprechen werde, sondern daß die Völkereuropas auf der Grundlage gegenseitiger Verständigung zusammenarbeiten würden.

Der Kampf um die Dienstpflicht in Frankreich.

Paris, 17. Nov. Der Ministerrat, dem auch alle Staatssekretäre beimohnen, hat in seiner gestrigen dreistündigen Sitzung beschlossen, die militärische Dienstpflicht vom 1. Okt. 1922 ab auf 18 Monate herabzusetzen. Der Kriegsminister Lefevre beabsichtigt, aus diesem Anlaß zurückzutreten, da er unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Beschluß über die Herabsetzung der Dienstpflicht nicht glaubt, vertreten zu können. Um den vaterländischen Gefühlen des Kriegsministers Rechnung zu tragen, wurde in den Gesetzentwurf eine Bestimmung aufgenommen, daß die Herabsetzung der Militärdienstpflicht zu dem angegebenen Termin nicht in Kraft treten soll, wenn die Verhältnisse dies nicht gestatten sollten.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 16. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer hat heute die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan begonnen. Diese Verhandlungen sind bekanntlich im Jahre 1904 unter der Präsidentschaft Douberls abgeschlossen worden. Heute nach 16 Jahren will die französische Regierung diese Beziehungen wieder aufnehmen. Die Gründe hierfür sind rein außerpolitisch, denn die geistliche Trennung von Kirche und Staat bleibt bestehen und wird von der Wiederherstellung des Verhältnisses zum Heiligen Stuhl in keiner Weise berührt. Vielmehr ist der Umstand maßgebend, daß Frankreich während des Krieges beim Heiligen Stuhl vertreten war. Die Franzosen kühnten sich durch die deutsche Vertretung beim Vatikan während des Krieges schwer beeinträchtigt. Solange der Krieg dauerte, war eine Wiederaufnahme der Beziehungen mit dem Vatikan eine delikate Sache wegen der Rücksicht, die man auf die italienische Regierung nehmen mußte. Nachdem nun der Krieg zu Ende ist, fällt diese Rücksichtnahme fort und die Wiederaufnahme der Beziehungen mit dem Vatikan ist für Frankreich und die französische Politik ein nationales Interesse geworden.

Das englisch-russische Handelsabkommen.

London, 17. Nov. (Drahtbericht.) Nach Meldungen verschiedener Londoner Blätter wird Lloyd George die Unterzeichnung des Handelsabkommens mit Rußland voraussichtlich noch in dieser Woche durchsetzen. Er wird aber einen starken Widerstand im Kabinett zu überwinden haben, der sich verhärtet hat, da voraussichtlich die Minister Lord Curzon, Balfour und Cecil aus dem Kabinett austreten dürften. Der Aktionsausschuß der englischen Arbeiter erließ einen Protest, der nicht ohne Eindruck auf Lloyd George blieb und worin die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland in aller kürzester Zeit als notwendig erklärt und gesagt wird, daß politische Erwägungen die Unterzeichnung nicht länger verzögern dürften.

Die sächsischen Wahlen.

E. E. Berlin, 16. November.

Landtagswahlen in einem Teilgebiet des Reiches sind immer, und zumal seitdem wir die parlamentarische Regierungsform haben, zugleich für das Ganze des Volkes wichtig, und zwar in doppelter Hinsicht: Sie bestimmen die Zusammensetzung der Landesregierung, die mit der Reichsregierung zusammenarbeiten muß, wobei die beiderseitige Zusammenarbeit, je nach dem Grade, in dem sie sich ähneln oder verschieden ist, den Geschäftsgang fördern oder hemmen kann, sie bilden immer ein Barometer für das politische Wetter in ganz Deutschland. Denn so isoliert sind die Länder nie gewesen, und sind es heute am wenigsten, daß sie nicht auch in der politischen Stimmung vom Reiche her mannigfach beeinflusst würden und wieder darauf zurückwirken. Bayern hat sich ja vielleicht auch diese Art von Selbstständigkeit noch am ehesten bewahrt, aber in Sachsen steht es anders. Sachsen ist auch als ehemals „rotes Königreich“ besonders interessant für die Beurteilung der Strömungen, die heute die Arbeiterkraft durchfluten und da diese angeht, des Winters eine der wichtigsten Fragen bedeuten, so hat man auch außerhalb Sachsens Anlaß, sich um den Ausfall der dortigen Landtagswahlen zu kümmern.

Seit den letzten Reichstagswahlen ist beinahe ein halbes Jahr vergangen. Sie waren ausgeproben Verlagerungswahlen, also eine Stimmungssache, deren Ergebnis nicht lange nachgehend zu Weiden brachte. Inzwischen ist mancherlei auf dem Gebiete der Parteipolitik vor sich gegangen; die Rechtssozialisten sind aus der Reichsregierung ausgeschieden, die Deutsche Volkspartei ist an ihre Stelle getreten und die Unabhängigen haben sich gespalten. Das ließ erwarten, daß die Neuwahlen allerlei Verschiebungen des Bildes bringen würden. So war es denn auch bei Meissenburg und in Thüringen, und jetzt haben wir in Sachsen die erste größere Wahl nach den Reichstagswahlen gehabt. Noch liegen die Endziffern nicht vor, aber der Befund reicht schon aus, die großen Züge erkennen zu lassen.

Um mit den sozialistischen Parteien zu beginnen, so hatte der gesamte Sozialismus im Juni 1619 000 Stimmen; jetzt hat er es nur auf 941 000 Stimmen gebracht. Gewiß ein erhebliches Ergebnis — für die anderen. Dabei hat sich die alte Partei einigermaßen befriedigend gehalten. Sie allein hat mehr als die drei links von ihr stehenden Parteien bekommen. Sie hat im Juni rund 582 000 Stimmen gehabt und jetzt 506 000, denen die drei anderen sozialistischen Parteien mit 435 000 gegenüberstehen. Das entspricht zwar nicht ganz dem Siegesjubel von Kassel, aber immerhin, wenn sie in der Regierung geblieben wäre, hätte sie zweifellos mehr eingebüßt. Dagegen sind die Unabhängigen sehr stark zurückgegangen. Sie haben es beim vorigen Mal auf 610 000 Wähler gebracht, diesmal aber nur auf 322 000! Wohl bemerkt, beide unabhängigen Parteien zusammen! Die Spaltung ist ihnen also übel bekommen. Dabei ist beachtenswert, daß der rechte Flügel weitaus der stärkere geblieben ist mit 267 000, während die Linksunabhängigen nur 55 000 auf die Beine brachten. Die Kommunisten haben etwas, aber nicht erheblich, gewonnen, sie sind von 105 000 auf 113 000 gestiegen. Mit den Neukommunisten, d. h. den Linksunabhängigen, zusammen, würden sie 168 000 haben, also immer noch 100 000 weniger als die Rechtsunabhängigen. Die Prophezeiung, daß diese zerrieben werden würden, hat sich also ganz und gar nicht erfüllt. Die nichtsozialistischen Parteien und auch die Rechtssozialisten können mit dem Bestand des Linkssozialismus sowohl im ganzen wie mit dem jeder der drei Parteien im einzelnen zufrieden sein.

Freilich, der Sozialismus aller Richtungen zusammen ist immer noch (nach den bisherigen Feststellungen) in der Mehrheit gegenüber den bürgerlichen Parteien. Den 941 000 sozialistischen Stimmen treten 928 000 bürgerliche entgegen. Doch diese sozialistische Mehrheit, wenn es nach den letzten Ergebnissen dabei bleibt, ist keine regierungsfähige Mehrheit. Denn daß die Mehrheitssozialisten nicht mit den K. P. D. zusammen in die Regierung gehen und umgekehrt, ist selbstverständlich. Mit den Neukommunisten steht es ähnelnd; die alte Partei aber und die Rechtsunabhängigen allein würden selbst wenn sie sich einigen wollten, keine Mehrheit haben.

Auf der bürgerlichen Seite stehen die Deutschnationalen an der Spitze. Sie folgen gleich hinter den Mehrheitssozialisten, allerdings in beträchtlichem Abstande; während diese 506 000 Stimmen zählen sind die Deutschnationalen nur 396 000 stark. Aber sie haben sich gut gehalten, nur etwa 17 000 haben sie verloren. Die Deutsche Volkspartei steht zwar unmittelbar hinter ihnen, aber in recht verletzlicher Entfernung. Im Juni konnten sie 449 000 melden, jetzt nur 361 000. Man könnte sagen: das kommt vom Regieren im Reiche. 90 000 Stimmen weniger ist eine nicht ganz geringe Einbuße.

Die Demokraten haben etwas weniger als die Deutsche Volkspartei abgenommen. Sie sind von 218 000 auf 142 000 zurückgegangen, also um 76 000. Die Demokraten stehen unter allen Parteien an fünfter Stelle; nach ihnen kommen die Kommunisten, die Linksunabhängigen, das Zentrum mit 17 000 Stimmen (was in einem rein protestantischen Lande nicht verwunderlich ist), und die Wirtschaftliche Vereinigung mit 12 000. Bemerkenswert ist, daß neben einer ganzen Reihe kleinerer und mittlerer sächsischer Städte auch die Landeshauptstadt Dresden und die Hochburg der Unabhängigen, Leipzig, eine bürgerliche Mehrheit bekommen haben.

Ueber die Zusammensetzung des neuen sächsischen Landtags kann man vorläufig nur schätzungsweise Angaben machen. In Dresden rechnet man damit, daß die Sozialdemokraten 26 Sitze, die Deutschnationalen 19, die Deutsche Volkspartei 19, die Rechtsunabhängigen 14, die Demokraten 9, die Kommunisten 5, die Linksunabhängigen 3 und das Zentrum 1 Abgeordneten bekommen werden. Wie die neue sächsische Regierung aussehen wird, kann noch niemand sagen. Selbst wenn die Bürgerlichen eine Mehrheit hätten, könnten sie kaum eine Mehrheitsregierung zustande bringen. Die Neigung für eine rein bürgerliche Regierung ist bei den Demokraten nicht groß. Sie streben nach einem Kabinett von der Deutschen Volkspartei bis zu den Mehrheitssozialisten. Aber so lange diese im Reiche nicht wieder in die Regierung eingetreten sind, werden sie vielleicht auch in Sachsen nicht dazu bereit sein. Es dürfte sich daher zunächst, ebenso wie bei der letzten Regierungsabstimmung im Reiche, ein Interregnum voll Verlegenheiten ergeben.

Umgekehrt eine „Gesellschaft“ benennende Personvereinbarung ein „Berein“.

Besonders wichtig ist die Unterscheidung bei Kartellen, Syndikaten und Konjortien. Kartelle und Syndikate in Form von A. G. oder G. m. b. H. unterliegen zweifelslos der Steuer. Sind sie dagegen nicht selbst als Handelsgesellschaften errichtet, vielmehr nur mit einer solchen als Geschäftsstelle ausgestattet, so ist zweifelslos zu prüfen, ob die Mitglieder sich zu einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts oder zu einem nichtrechtsfähigen Verein zusammenschließen haben.

Die meisten jur. Personen des öffentlichen Rechts sind nach § 2 von der Steuer befreit. So besonders das Reich, die Länder, die Gemeinden und Gemeindeverbände; ferner Unternehmungen, deren Erträge diesen zuzuführen, weiter Reichsanstalt, Staatsbanken, Universitäten usw., die Träger der Reichsversicherung, sowie die öffentlichen rechtlichen Berufs- und Wirtschaftsvertretungen.

Der Steuer unterliegen von öff. rechtlichen jur. Personen insbesondere:

Die Kirchen und kirchlichen Institute. Das N. A. O. G. hatte sie in § 5 Ziffer 3 befreit gehabt. Die Begründung zu diesem Gesetz (§ 13) führt sie ausdrücklich als der Steuer unterworfen an. Neben der evangelischen und römisch-katholischen Kirche gehören die Kirchengemeinden, Bistümer, Domkapitel, Kollegialkapitel, Klöster, Stifte, geistliche Gesellschaften und die religiösen Gemeinschaften hierher. Zu den letzteren zählen die israelitischen Religionsgemeinschaften, die altkatholische Kirche und die übrigen bestehenden Gemeinschaften. Soweit Religionsgesellschaften nicht öffentliche Körperschaften sind, unterliegen sie als Privatvereine der Steuerpflicht. Auch die freireligiösen Gemeinden sind ihr unterworfen.

Des weiteren gehören die durch die Gewerbeordnung geschaffenen dem Interesse der gewerblichen Arbeit dienenden Körperschaften hierher. Vor allem die Innungen, Zunftvereine, Innungsverbände, ferner die Devisengesellschaften, Fischerei-, Wasser- und Waldgenossenschaften, soweit sie nach Landesrecht dem öffentlichen Recht angehören. (Fortsetzung folgt.)

Unterliegen Lebensversicherungen der Erbschaftsteuer?

Rechtsanwalt Dr. Max Lion-Berlin.

Nach § 6 Ziffer 6 des neuen Erbschaftsteuergesetzes vom 10. Sept. 1919 gehören „noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapital-, sowie Rentenversicherungen, bei denen der Rentenbezug noch nicht begonnen“ hatte, zu dem Kapitalvermögen, das der Nachlasssteuer unterliegt. Diese Steuer ist eine Vermögenssteuer, welche von dem gesamten Nachlass eines Verstorbenen vor der Teilung erhoben wird, seine „letzte Vermögenssteuer“. Welche Erbteile an dem Vermögen bestehen, wer die Erben sind, in wieviel Teile das Vermögen zerfallen wird, ist gleichgültig. Da das gesamte Vermögen ergriffen wird, ist die nähere Bestimmung seines Umfangs entsprechend den Vorschriften des Vermögenssteuergesetzes vom 3. Juli 1913 (und damit im wesentlichen entsprechend dem preussischen Vermögenssteuergesetz) erfolgt. So wie bei jenen Gesetzen, werden auch hier die Ansprüche aus Versicherungsverträgen zum Vermögen gerechnet und versteuert. Bei der Wertermittlung ist dabei gemäß § 45 d. G. der Zeitpunkt des Erblassers maßgebend. Für die Versicherung auf den Todesfall ist die Angabe

angegen; denn in dem genannten Zeitpunkt wird die Versicherungssumme fällig; es soll sich aber gerade um die nicht fälligen Ansprüche handeln. In Wirklichkeit muß daher bei diesen Ansprüchen der letzte Augenblick vor dem Todesfall als maßgebender Zeitpunkt angenommen werden. Der Wert der Ansprüche berechnet sich gemäß § 143 Abs. 4 ReichsAbg. D. dahin, daß zweifelslos der gezahlten Prämien oder der vom Steuerpflichtigen nachweisende Rückfallwert einzusetzen ist; dagegen kommt die Versicherungssumme selbst nicht in Frage.

Für die viel höhere Erbschaftsteuer ist die Rechtslage folgende: Sie erfährt nach § 25 d. G. den Betrag, um den „der Erwerber durch den Erbschaftsfall bereichert ist“. Die Versicherungssumme fällt dem Belehenden nicht „durch den Erbschaftsfall“ zu, sondern auf Grund des von dem Erblasser mit der Versicherungsgesellschaft abgeschlossenen Vertrages unter Lebenden. Dies gilt nach der neueren Rechtsprechung des Reichsgerichts unter Aufgabe seines früheren Standpunktes selbst dann, wenn der Versicherungsvertrag „zugunsten der Erben“ abgeschlossen ist. Gleichwohl ist die Versicherungssumme steuerpflichtig, und zwar auf Grund der Bestimmung im § 20 Ziff. 6 Erbsch. St. G. Die Vorschrift erhält aber jetzt eine ganz neue weittragende Bedeutung durch die Einbeziehung der Ehegatten und Kinder in die Erbschaftsteuerpflicht. Die übergroße Mehrheit der Lebensversicherungen wird zum Nutzen der Frau und der Kinder genommen. Die weit überwiegende Zahl aller dieser Versicherungssummen unterliegt damit den hohen Steuern des neuen Erbschaftsteuergesetzes. Dabei wird die Lebensversicherung des neuen Erbschaftsteuergesetzes, ebenso wie die Lebensversicherung des alten Erbschaftsteuergesetzes, als „Kapitalvermögen“ angesehen, das auch diese neue Besteuerung, ebenso wie die alte, dem Erben zugerechnet, ebenfalls zu dem Vermögen des Erblassers gehört, das auch diese neue Besteuerung, ebenso wie die alte, dem Erben zugerechnet, ebenfalls zu dem Vermögen des Erblassers gehört, das auch diese neue Besteuerung, ebenso wie die alte, dem Erben zugerechnet, ebenfalls zu dem Vermögen des Erblassers gehört.

Literatur.

Literatur zum Reichsnotvergesetz. Noch keine Steuer hat so große Bedeutung für das ganze Volk für den einzelnen Steuerträger gehabt, wie dieses. Ein gewaltiger Eingriff in das Vermögen, nicht zu vergleichen mit anderen einmaligen Abgaben oder laufenden Steuern. Vor allem eine bedeutende Erweiterung des Bereichs der Steuerpflichtigen unter den nichtberechtigten Personen, die im Körperlichsteuergesetz ihren Ausdruck auf dieser Linie finden. Kein Wunder, daß viele Autoren sich in Kommentaren mit diesem Gesetz befaßten. Einige seien besonders:

1. Marcuse-Helmstrom, (München G. H. V. 1920). Die kleinen roten Hände dieses Verlags unter der Leitung von Professor Helmstrom, dem Münchner Rechtsanwalt, sind überall bekannt. Den von ihm herausgegebenen Kriegsteuergesetzen folgen die „neuen Reichsteuergesetze“. Dies ist der 2. Band. Nach dem Vortritt sind Helmstroms Ausführungen zum A. B. A. Gesetz mit den erforderlichen Veränderungen in dieses Buch übernommen worden. Im übrigen hat der Berliner Marcuse das Werk bearbeitet. Es zeigt alle Vorzüge dieser Sammlungen. Auf verhältnismäßig kleinem Raum sind in übersichtlicher und klarer Weise alle Bestimmungen des Gesetzes erläutert. Besonders wertvoll sind bei § 2 die Ausführungen über den Einfluß des Erblasservertrages auf die subjektive Abgabepflicht; bei § 3 die Erläuterung des Vermögenssteuergesetzes; ferner die eingehende Darstellung der Vermögensarten. Auch die zahlreichen in den Text zerstreuten Beispiele erhöhen den Wert dieses Buches für den Gebrauchsgebrauch in der Praxis. Die Wiedergabe und Erläuterung der Wertermittlungsregeln in der Vorbemerkung zu §§ 18 bis 22 ist ein besonderes Verdienst der Verfasser. Alle einschlägigen Normen der

Reichsabgabeverordnung, die bisherige Literatur und Rechtsprechung sind erschöpfend behandelt; insbesondere die schwierigen Fragen des Bilanzrechts mit Sorgfalt besprochen. Die Ausf. Best. und die Realabgaben sind ebenfalls abgedruckt und erhöhen noch den praktischen Wert.

2. A. Fürnrohr, (J. Schweizer Verlag, München 1920). Fürnrohr hatte schon viel Beachtenswertes besonders auf dem Gebiet des Bilanzrechts und dessen Beziehungen zum Steuerrecht geschrieben. Neben seinen Büchern waren besonders seine Beiträge in Zeitschriften interessant und anregend. Auch wer in der Sache nicht immer mit ihm einig war, mußte das Arbeiten einer stark denkenden selbständigen Persönlichkeit immer anerkennen. So hat man dem sein Werk zum N. A. D. mit Spannung erwartet. Es mußte gerade ihm bei Anlaß bieten, sich zu den aktuellsten Fragen des Bilanz- und Steuerrechts zu äußern.

Er hat ein Buch geschrieben, das in Umfang, Rahmen und Durchdringung aller Fragen nach meinem Empfinden von den erschienenen Werken das Wertvollste ist. Jede einzelne Frage, die sich dem Bilanzrechner und Praktiker anbietet, ist bis ins kleinste behandelt. Die Erläuterung des Gesetzes, die Materialien sind zur Erläuterung voll bereinigt. Manche besonders wichtige und gerade ihm zu lösende Fragen sind im Rahmen des Buchs sehr monographisch behandelt. Allerdings für den Laien ist das Buch nicht so empfehlenswert, wie es für immermann-Röhe und Marcuse. Das soll aber nicht die wissenschaftliche Bedeutung dieser Bücher als „populärer“ herabsetzen. Es ist etwas anderes: Fürnrohr legt bei seinem Werke eine ganze Menge voraus. Er gibt seine Erkenntnisse wieder, ohne immer in seine Gedankenwelt leichtsinnig einzutauchen. Für den aber, der beruflich mit diesem Gesetz zu tun hat, ist sein Werk ein glänzender Ratgeber und Führer.

Der Text wichtiger und für das Gesetz bedeutungsvoller anderer Gesetzesstellen ist im Werk abgedruckt. Das erhöht die Handlichkeit für den Gebrauch beim Studium und in der Praxis.

3. Anleitung zur Steuerklärung zum Reichsnotvergesetz: a) Rahn und Rahn, München, Schweizer Verlag 1920. Die durch Kommentare zu den A. B. A. bekannten Autoren haben keine Bücher erschienen lassen, in denen sie dem Steuerpflichtigen an Hand der mit zahlreichen „Noten“ erläuterten amtlichen Veranlagungsformulare erklären, was er wissen muß, um die rechtswidrigen Fragen richtig zu beantworten. Zweifellos stellen diese Erläuterungen ein praktisches Hilfsmittel für den Laien dar. Mehr sollen und wollen sie nicht sein. Zur Festlegung der Steuerklärung liegt ein empfehlenswertes Werk dieser Autoren vor. Für dieses gilt das Gleiche. Sie haben mit einer Erläuterung zum Reichsnotvergesetz diese Sammlungen begonnen. Im Interesse der geübten Steuerklärer ist zu wünschen, daß ihre Serie nicht aufhört. Denn über den eigentlichen Schmerz helfen auch diese „Hilfen“ nicht hinaus.

b) Dr. Max Lion, (Verlag Franz Boshen Berlin.) Ganz anders sah Lion es an, die Anfertigung dieser Erklärung zu erleichtern. Er gibt einen ganz ausgezeichneten selbständigen Text als Einleitung und behandelt in diesem alle zu dem Formular in Beziehung stehenden Fragen. Nicht nur der Rate, der darin Hilfe sucht, wird befreit, das Gesetz aus der Hand legen. Auch der Sachkundige findet in dem gut geschriebenen übersichtlichen Bäumlein eine Fülle von Anregungen, die wieder die Qualität Lions und den Wert seiner „Reichsgesetze“ steigern barium.

c) Dr. Schöler, (im gleichen Verlag). Der Verfasser dieses Buchs behandelt die Steuerklärung der nach § 17 Pflichtigen rechtlich fähigen Gesellschaften. Das hat Gebiet gerade mit einer Menge der schwierigsten Fragen verknüpft ist, dürfte bekannt sein. Der Autor war Meister für das Notvergesetz im Reichsfinanzministerium. Es war somit ein außerordentliches Glück, ihn als Interpreten dieses Teils zu gewinnen. Schöler erklärt die schwierigen Fragen in fasslicher, eleganter Art. Man merkt, wie er befreit ist, den Diktatoren der Gesellschaften Ratgeber zu sein. Auch dieses Werk hat eine mehr als nur vorübergehende Bedeutung.

Für die Redaktion verantwortlich: Walther Schneider.

Morgen! Grosser Rathssaal II, Abend Donnerstag, 18. November, abds. 8 Uhr Kunst- und Zeitgeist v. Prof. L. Segmiller, Porzheim-München. Die römische Kunst. Karten zu Mk. 3.— 5.— 4.— 3.— u. 2.— in der Musikalienhandlung 17384 Fritz Müller.

Tätowierungen (unter die Haut getoht. Namen usw.) werd. entfernt. Verlohl. Behandlg. nur Berlin. 1.— 2.— u. nachm. Fr. L. Scherer-Hausmann, Karlsruhe, Amalienstr. 24. I.

Herbst 1920. Landschaftsgärtner Hermann Thiele Karlsruhe i. B. Bismarckstr. 25 — Telefon 2888. Erstes Spezial-Geschäft für Gartenanlagen u. sämtlicher einschlägigen Gartenarbeiten. Verkauf von Rosenpflanzen in den schönsten Farben und Sorten, sowie Obstbäume in allen Gattungen, in la. Qualität. Bestellungen werden jederzeit angenommen.

Wünschen Sie Aufklärung über Ihre Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Heirat, Eheleben, Kinder Prozesse, Lotteriespiel, Charakter usw.? Senden Sie Ihre Adresse u. Geburtsdatum an den Merkur-Verlag, Frankfurt a. M. - 2nd 105 Postfach 1019 und Sie erhalten kostenlos eine wichtige Mitteilung zugesandt.

Ata reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. Bestes Scheuerpulver für Haushalt, Gewerbe u. Industrie. Vorzüglicher Herdputz. Überall erhältlich. Henkel & Cie, Düsseldorf. Fabrikanten von „Sif“ und Henkel's Bleich- & Soda.

Fussbodenlacke — Oelfarben (schnelrtrocknend — gedampft) Farben — Pinsel — Oele — Lacke Malerbedarfartikel vorteilhaft im Farbenfachgeschäft Waldstr. 15 beim Goliath. Telefon 2940. 7284

Morgens! Grosser Rathssaal II, Abend Donnerstag, 18. November, abds. 8 Uhr Kunst- und Zeitgeist v. Prof. L. Segmiller, Porzheim-München. Die römische Kunst. Karten zu Mk. 3.— 5.— 4.— 3.— u. 2.— in der Musikalienhandlung 17384 Fritz Müller.

Tätowierungen (unter die Haut getoht. Namen usw.) werd. entfernt. Verlohl. Behandlg. nur Berlin. 1.— 2.— u. nachm. Fr. L. Scherer-Hausmann, Karlsruhe, Amalienstr. 24. I.

Herbst 1920. Landschaftsgärtner Hermann Thiele Karlsruhe i. B. Bismarckstr. 25 — Telefon 2888. Erstes Spezial-Geschäft für Gartenanlagen u. sämtlicher einschlägigen Gartenarbeiten. Verkauf von Rosenpflanzen in den schönsten Farben und Sorten, sowie Obstbäume in allen Gattungen, in la. Qualität. Bestellungen werden jederzeit angenommen.

Wünschen Sie Aufklärung über Ihre Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Heirat, Eheleben, Kinder Prozesse, Lotteriespiel, Charakter usw.? Senden Sie Ihre Adresse u. Geburtsdatum an den Merkur-Verlag, Frankfurt a. M. - 2nd 105 Postfach 1019 und Sie erhalten kostenlos eine wichtige Mitteilung zugesandt.

Ata reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. Bestes Scheuerpulver für Haushalt, Gewerbe u. Industrie. Vorzüglicher Herdputz. Überall erhältlich. Henkel & Cie, Düsseldorf. Fabrikanten von „Sif“ und Henkel's Bleich- & Soda.

D. K. W. Fahrrad-Hilfsmotor! Auf jedem Rad sofort anzubringen. Stärke 1 P. S. Fast jede Steigung nehmend. Platzeretzung überall gesucht. El.-Orten eheient. 65 Kilometer mit 1 Liter Benzin. Zschopauer Motorenwerke. Generalvertreter: 6638a Baschnagel & Rübenacker, Bruchsal.

„WUKO“ Elektr. Heiz- und Kochapparate Hervorragende Neuheit! (Patente angemeldet) Elektr. Warmwasser-Apparat für Sofort fließendes heisses Wasser. Jede Wasserleitung. Illustr. Prospekt u. s. w. Ernst Weigel Ingenieur, Karlsruhe i. B. Telefon 5123. Karlstr. 51. Erhältlich in allen besseren Haushaltungs- und Installationsgeschäften. 15222

Simmenthalee Zucht- u. Nutzvieh große Transporte eingetroffen. Leop. Simon, Königsbach. Tel. 16.

Harmoniums aus Kiefernholzmaterial, edelle Ausstattung! Bei Noten-Interessierten mit Apparat sofort lieferbar. Kataloge, Harmonium-Planos gratis. G. H. Schulze, Jwiden i. S. Engros-Export Telegrammadresse: Tonfunk.

Oetker's Rezepte Man versuche: Spekulatius. Zutaten: 100 g Butter oder Fett, 180 g Zucker, 350 g Mehl, 1/2 Päckchen von Oetker's Milch-Eiweisspulver, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 6 Eßlöffel voll Milch oder Wasser. Zubereitung: Butter und Zucker werden schaumig gerührt, dann fügen man das Eiweisspulver und die Milch hinzu und arbeitet alles gut durcheinander. Der Teig wird messerrückendick ausgerollt, mit Blechformen ausgestochen und auf ein gefettetes Blech gelegt und schön knusprig gebacken.

Pelz-Waren Mädchen in nur bester Kürschnerverarbeitung kaufen Sie am billigsten 16982 Erbprinzenstr. 3, am Rondellplatz. J. Neumann, Kürschner. Welter Herr würde mit Gedult. In Herrn enst. Konversation treffen? Angeb. mit 306274 an die Ad. Br.

5000 Mark auf Doppelbett gegen guten Zins gesucht. Angebote mit Nr. 3865442 an die Badische Presse. Kaputt! gesucht. Kaufmann, im Besitz der Großhandelsabteilung und Kontingentsinhaber für Aarantien-Verkauf, sucht tätigen oder tüchtigen Kaufmann, der sich gründlich einer Aia-Produkt. Angebote unter Nr. 6628a an die Badische Presse.

Offene Stellen Sum 1. Dezember, erstl. 1. Januar 1921 suchen wir eine verheiratete Stenotypistin mit mehrjähr. Kontorpraxis und best. Schulbildung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung mit Nr. 17887 an die „Bad. Presse“. Wir suchen eine durchaus verheiratete, innere Stenotypistin. Gemeinerinnen, die schon in der Maschinen- und Stenotypie tätig waren, erhalten den Vorzug. Gehl. Offerten mit Nr. 17888 an die „Bad. Presse“ erbeten. Entlaufen! Ein n. Pfefferkornzer Ständin, abzugeben. Gehl. Offerten mit Nr. 17889 an die „Bad. Presse“ erbeten. Rühriger Kaufmann ab. Firma, d. beim Stillstand d. Geschäft, nicht geblieben. Bestätigung findet, v. die Möglichkeit ein. d. heutigen Verhältnissen entsprechend auf Ein. kommend d. voll. Selbständig. gebot. Erforderl. Kapital ca. 15-20 Mk. Gehl. Ang. mit H. G. N. 1918 an Hie-Dankstellen & Postler, Cambura 11. an die „Badische Presse“

Turnen / Spiel / Sport.

Is. Der Technische Ausschuss des Deutschen Ruderverbandes tritt am 28. November in Essen zusammen, um sich über Fragen des Bootshauses, besonders über die neuen Formboote zu äußern.

Turnerschaft und Sportverbände in Bayern.

In München und in ganz Bayern haben Sport und Turnen von jeher eintätig zusammen gearbeitet. Führende Männer haben in allen Lagern verdienstvolle Arbeit geleistet.

Die Turnerschaft in Bayern hat sich in den letzten Jahren sehr erweitert. In der letzten Zeit sind besonders die Turnvereine in den kleineren Orten sehr zahlreich geworden.

Die Turnerschaft in Bayern hat sich in den letzten Jahren sehr erweitert. In der letzten Zeit sind besonders die Turnvereine in den kleineren Orten sehr zahlreich geworden.

Die Turnerschaft in Bayern hat sich in den letzten Jahren sehr erweitert. In der letzten Zeit sind besonders die Turnvereine in den kleineren Orten sehr zahlreich geworden.

Die erste deutsche Schriftgießerei Amerikas.

Dr. Arthur Heldt-Kassel.

In einer aus Anlaß ihres hundertjährigen Bestehens herausgegebenen Festschrift der Schriftgießerei von Mac Kellar, Smith und Johnson in Philadelphia, findet sich folgender Satz: „Ungefähr ums Jahr 1750 wurde in Germantown (eine Vorstadt von Philadelphia) eine Schriftgießerei gegründet.“

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Börsen.

Börsen. Die Berliner und die Frankfurter Börse bleiben des Auf- und Bettags wegen heute Mittwoch, 17. November, für den gesamten Verkehr geschlossen.

Von der Frankfurter Börse. Zum Handel und zur Notiz sind zugelassen worden 25 Millionen neue Aktien der Rheinischen Creditbank Mannheim, 3 Mill. der Schiffahrt Bank U. G. Frankfurt a. M., 145 Mill. der Reichsbank U. G. Frankfurt a. M., sowie 90 Mill. der Reichsbank U. G. Frankfurt a. M., sowie 90 Mill. der Reichsbank U. G. Frankfurt a. M.

Von der Frankfurter Börse. Zum Handel und zur Notiz sind zugelassen worden 25 Millionen neue Aktien der Rheinischen Creditbank Mannheim, 3 Mill. der Schiffahrt Bank U. G. Frankfurt a. M., 145 Mill. der Reichsbank U. G. Frankfurt a. M., sowie 90 Mill. der Reichsbank U. G. Frankfurt a. M.

Die heutigen Züricher Devisennotierungen

Table with columns for location (Deutschland, Wien, Prag, London, Paris, Italien) and exchange rates for various currencies (16. 11. 20, 17. 11. 20).

Mannheimer Warenbörse.

Die gestrige Mannheimer Warenbörse wies wiederum nur schwachen Verkehr auf. Die Veräußerung ungerer Ware im Auslande blieb nicht ohne Einfluß und waren die Verkäufer in ihren Angeboten etwas nachgiebiger.

In der Lebensmitteltabelle lagen Angebote vor in Corned-Beef zu 495 M die Tonne ab Frankfurt, in 6 Dosen zu 6 englischen Pfund, Schweinefleisch zu 42,50 M per Kilo ab Frankfurt, Speckfleisch gelatine in rot zu 62 M per Kilo ab Frankfurt, getrocknetes Kalbfleisch in Röhren zu 32 M per Kilo, ind. und Gehlente zu etwa 30 M das Pfund, neue deutsche Vollerlinge zu 850 M die Tonne ab Gießenmünde, holl. Vollerlinge zu 650-750 M die Tonne, vorjährige norwegische Derringe zu 490 M ab Gießenmünde, Speck zu 34 M das Kilo ab Frankfurt.

In der Chemikalienabteilung war großes Angebot in Kerzen, besonders Weichwachskerzen, das Kilo zu 32 M in 1/2 Pfund-Portionen zu 30 Stück, Garbia, gar. reines Wachs, Stearinwachs zu 20,50 M per Kilo in Stiften mit 28 Kilo ab Ludwigshafen, Calc. Soda zu 4,25 M das Kilo ab Ludwigshafen, Wasserstoff-Superoxid 26,50 M per Kilo, Pyramiden zu 650 M, Noveocain zu 2100 M, Paraffin in Schuppen zu 13,50 M und in Tafeln zu 17,25 M bis 17,50 M, naturgelbes Cerefin zu 16,75 M, Bienenwachs zu 32,50-36,00 M, Japanwachs zu 28,50 M, deutsches Terpentintöl zu 21,50 M, reines Terpentintöl zu 34,60 M ab Hamburg, franz. Sara zu 2,20 M ab Strahburg und zu 2,50 M ab Ludwigshafen, techn. reine Essigsäure zu 500 M per 100 Kilo, Kupferpulver zu 800 M per 100 Kilo, Naphthalin in Ämeln zu 750 M, in Kristallen zu 700 M per 100 Kilo, raff. rein. vulk. Kalisulfat zu 700-720 M, Salzsäure, rotph. zu 68 M per 100 Kilo, Zetralin zu 795 M ab Mannheim, Umgeleitetes Oxidant zu 2500-2600 M per 100 Kilo.

In Textilwaren besteht weiter Knappheit, da die Verkäufer auf ihren hohen Preisen bestehen bleiben. Offiziell waren Sembrinlanette 80 Zentimeter breit zu 18-24 M je nach Qualität, Perzentinlanette, gestreift und kariert, zu 46 M das Stück, Damentischmüstrümpfe, Größe 9-10, zu 800 M das Duzend und reinvollene Perzentinlanette zu 165 M das Duzend.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Abschluß der Reichsanleihe 1920. Das Jahr 1920 steht unter dem Zeichen einer enormen Ausdehnung unserer Papiergeldwirtschaft. Die größten, aus dem gesteigerten Bedürfnis des Reiches entspringend, die Sparplananleihe im Dezember d. J. hatte leider nicht den gewünschten Erfolg, und die Reichsanleiheverwaltung mußte zu dem einzigen möglichen Ausweg greifen, nämlich mit Hilfe von Schatzanweisungen an die Reichsbank den Reiche die unbedingt notwendigen Geldmittel zu beschaffen.

Der Abschluß der Reichsanleihe 1920. Das Jahr 1920 steht unter dem Zeichen einer enormen Ausdehnung unserer Papiergeldwirtschaft. Die größten, aus dem gesteigerten Bedürfnis des Reiches entspringend, die Sparplananleihe im Dezember d. J. hatte leider nicht den gewünschten Erfolg, und die Reichsanleiheverwaltung mußte zu dem einzigen möglichen Ausweg greifen, nämlich mit Hilfe von Schatzanweisungen an die Reichsbank den Reiche die unbedingt notwendigen Geldmittel zu beschaffen.

Der Abschluß der Reichsanleihe 1920. Das Jahr 1920 steht unter dem Zeichen einer enormen Ausdehnung unserer Papiergeldwirtschaft. Die größten, aus dem gesteigerten Bedürfnis des Reiches entspringend, die Sparplananleihe im Dezember d. J. hatte leider nicht den gewünschten Erfolg, und die Reichsanleiheverwaltung mußte zu dem einzigen möglichen Ausweg greifen, nämlich mit Hilfe von Schatzanweisungen an die Reichsbank den Reiche die unbedingt notwendigen Geldmittel zu beschaffen.

der Bergarbeiter hat sich vom Ende September bis Ende Oktober um 841 vermehrt. Ende Oktober waren 519 685 Bergarbeiter beschäftigt. (Eigener Bericht.)

Die Lage in der Kirmasener Schuhindustrie hat sich in den letzten Wochen weiter gebessert. Die Erwerbslosigkeit in der Branche darf als überwunden angesehen werden. Gegenwärtig wird hauptsächlich in Stapelware auf feste Bestellung gearbeitet. Die Konsumbewegung der Preise hat einen Stillstand erfahren, da die Hauptvertriebe auf den Deutcautionen rückgängig sind. Man sieht hierin schon das Anzeichen einer neuen Krise.

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Die Erhebung der Bewirtschaftung von Kunstseide. Wie der Deutsche Handelsdienst aus dem Reichswirtschaftsministerium erfährt, hat die am 12. November als erster Selbstverwaltungskörper aus dem Textilgebiete begründete Reichsstelle für Kunstseide und Stapelfaser einstimmig die Aufhebung der Bewirtschaftung der Kunstseide beschlossen. (Eigener Bericht.)

Hamburg gebürtig, und ebenso der gleichfalls schon genannte Jordan, der Strahburg seine Heimat nannte. Selbst Thomas Mac Kellar stammte mütterlicherseits von einer Deutschen ab und bei seinem Großvater ist es nicht gewiß, ob dieser ein Holländer oder Deutscher war; wahrlich ein Deutscher, denn auch er kannte keinen guten deutschen Namen Kellar amerikanischer Herkunft. Heute steht an der Spitze der Firma Carl Friedrich Saur, dessen Tätigkeit weit über die östlichen Staaten Nordamerikas hinaus bekannt ist.

Badisches Landestheater in Karlsruhe.

Wagners „Tristan und Isolde“ von Operndirektor Fritz Cori lez ist in einer perfekten Verballung und mit glücklicher Innigkeit geleitet, erlebte gestern eine überaus eindrucksvolle Wiedergabe. Frau Tracema-Briegelmann verkörperte die Isolde zum erstenmal, mit einer musikalischen Sicherheit, einer Kraft der Gestaltung, einer gefanglichen Kunst, die die rühmlichste Erinnerung herausforderten. Die gereifte Künstlerin zeigte sich in dem Reichtum der Mischung. Diese Isolde war als Weib dämonisches Wesen, als Mädchen schwerer Liebe voll, als Königstochter voll gerasteter Haltung. Sie setzte der Gestalt neue Sichter auf, ein Blut, das das kleine Minus an sie und da bemerkbar, aber leicht und bald auszumergelnder Unausgeglichenheit im ersten Akt, mehr als aufwog. Siegest und bestridend war der Klang ihrer Stimme. Eminent Gefangenschaftstrug die ganze Leistung. Die Frage, ob sich die Künstlerin zur hochdramatischen eigne, ist u. E. fest gestern gelöst. Sehr schön und frisch sang Sel. Bruntz die Wangäne. Das übrige Tristan-Ensemble ermes die alten, oft herangezogenen Vorzüge.

Am Freitag den 19. Nov. tritt Herr Zimmerer vom Reichstheater in Gera nochmals als „Rigolett“ auf. Herr Zimmerer vertritt sich damit endgültig um das Fach des Irrlichen und Charakteristischen am hiesigen Landestheater. Die übrige Besetzung bleibt die alte. Am Samstag den 20. Nov. findet anstatt „Neunzehnhundertneunzehn“ eine Aufführung von Gerhard Hauptmanns „Eigig“ statt. Die bereits für „Neunzehnhundertneunzehn“ gelösten Eintrittskarten wollen, falls sie für die geänderte Vorstellung nicht benötigt werden, alsdann an der Kasse zurückgegeben werden.

Amtliche Bekanntmachung.

Vollstreckung betr. Auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern...

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 22. Oktober 1920...

§ 1. In den Fällen in denen nach der Bundesgesetzgebung...

§ 2. Wird ein Bauwerk infolge einer erheblichen Veränderung...

§ 3. Wird ein Bauwerk infolge einer erheblichen Veränderung...

§ 4. Für die Tätigkeit der Beamten der Ortsbauaufsicht...

§ 5. Die Gebühren werden in den Fällen der §§ 1, 2 und 3...

§ 6. Die Gebühren werden in den Fällen der §§ 1, 2 und 3...

§ 7. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 8. In den Fällen in denen nach der Bundesgesetzgebung...

§ 9. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 10. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 11. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 12. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 13. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 14. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 15. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 16. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

§ 17. Die Ortsbauaufsicht ist die Bauaufsicht im Sinne...

Advertisement for Carl Lassen, featuring 'Rumänien' and 'Sonderzüge' with contact information for Karlsruhe i. B.

Bügeleisen advertisement with technical details and price.



Advertisement for 'Puppen-Perücken' (doll wigs) and other hair accessories.

Advertisement for 'Gehr. Möbel' (furniture) with a list of items and prices.

Advertisement for 'An- und Verkauf' (buy and sell) of various goods.

Advertisement for 'Ihren Gebisse' (dentures) with contact information.

Advertisement for 'Pier Kleider' (clothing) with a list of items.

Advertisement for 'Kauf u. verkaufte' (buy and sell) of various goods.

Advertisement for 'Tabak-Schneidmaschinen' (tobacco cutters).

Advertisement for 'Westfälische' (Westphalian) products.

Advertisement for 'Arthur Festner' and 'Johanna Festner' with contact information.

Advertisement for 'Bilanz-Auffstellungen' (balance sheet statements) and revisions.

Advertisement for 'Färbe zu Hause' (dyeing at home) with 'Heitmann's Farben'.

Advertisement for 'El-Licht- u. Kraft-Anl.' (electric and power plants).

Advertisement for 'Feinste Zweifelh-Marmelade' (high quality marmalade).

Advertisement for 'Feinste Früchte-Konferven' (high quality fruit preserves).

Advertisement for 'Feinste Gemüse-Konferven' (high quality vegetable preserves).

Advertisement for 'Dörrobst' (dried fruit) with a list of items.

Advertisement for 'Baldur-Gesellschaft' (Baldur company) with contact information.

Advertisement for 'Druckarbeiten' (printing work) with contact information.

Advertisement for 'Unterwindfeuerungen' (underwind furnaces) and other machinery.

Advertisement for 'Karl Timeus' (Färberei u. chem. Waschanstalt) with contact information.

Advertisement for 'Ein- u. Umrahmungen' (framing) with contact information.

Advertisement for 'Alt-Eisen' (old iron) with a list of items.

Advertisement for 'A. Ginder & Co.' (Frelburg i. Br.) with contact information.

Advertisement for 'RINO-SALBE' (RINO ointment) with contact information.

Advertisement for 'Siphagool' (Siphagool) with contact information.

Advertisement for 'Drehstrommole' (three-phase motor) with contact information.

Advertisement for 'Filze' (wool) and '3 Tropfen' (3 drops) with contact information.

Advertisement for 'Kao' (Kao) with contact information.

Advertisement for 'Dichrüben' (beets) and other products.

Advertisement for 'Carbid' (Carbid) with contact information.

Advertisement for 'Kaugeluche' (chewing gum) with contact information.

Advertisement for 'Kino' (cinema) with contact information.

Advertisement for 'Haus' (house) with contact information.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (for sale) with contact information.

Advertisement for 'Gasthaus' (guest house) with contact information.

Advertisement for 'Kisten' (boxes) with contact information.

Advertisement for 'Glühlampen' (incandescent lamps) with contact information.